

## Vorschlag für eine Andacht zu Hause:

- **Zum Beginn:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und  
des Heiligen Geistes.  
Amen

- **Ein Morgenlied**, gesungen, oder gesprochen, z.B. EG 455,1-3  
„Morgenlicht leuchtet“

- **Psalmgebet (Psalm 23):**

Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.  
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

- **Lesung des Evangeliums, Johannes 10, 14-15 und 27-28**

Jesus sagt: Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Meinen. Und sie hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann es aus des Vaters Hand reißen.

- Wir sprechen das **Glaubensbekenntnis**

Am heutigen Sonntag bin ich mit meinen Gedanken zuerst bei unseren diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihren Familien. Eigentlich wäre ja heute in St. Georgen Konfirmation. Alle Vorbereitungen liegen aber jetzt erst einmal auf Eis, alle Vorfreude ist verblasst. Hoffentlich können wir dann wenigstens im Herbst Konfirmation feiern. Aber selbst da ist noch längst nicht alles sicher und klar. Vielleicht dürfen wir auch dann noch nicht einen großen Festgottesdienst mit Posaunenchor, Band und voller Kirche feiern, sondern nur zwei, vielleicht auch drei kleinere Konfirmationsgottesdienste, hintereinander und nur mit begrenzter Teilnehmerzahl. Keine tollen Aussichten!

Ich denke heute aber nicht nur wegen dem, für diesen Sonntag abgesagten Konfirmationsfest an unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, sondern auch, weil ausgerechnet heute die biblischen Texte im Zentrum stehen, mit denen wir uns vor knapp einem Jahr auf den Weg zur Konfirmation gemacht haben. Heute ist der Sonntag „zum guten Hirten“ und in dem Gottesdienst, in dem wir unsere neuen Konfirmanden im Juli des vergangenen Jahres willkommen geheißen haben, stand das Psalmwort „Der Herr ist mein Hirte“ und Jesu Wort aus dem Johannesevangelium „Ich bin der gute Hirte, ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich und ich gebe mein Leben für sie“ im Mittelpunkt. Die Gemeinde betete damals den 23. Psalm im Wechsel mit den Konfirmanden. Heute können wir diesen Psalm vielleicht nur für uns selbst beten, oder auch mit deutlichem Abstand voneinander, aber doch verbunden durch diesen guten Hirten, vor der Ordenskirche gemeinsam, im Zusammenhang mit dem Turmblasen, das inzwischen für viele Menschen zum festen Bestandteil des geistlichen Lebens in unserer Gemeinde, unter den gegenwärtigen Bedingungen, geworden ist.

Heute also beten wir diesen alten Psalm auch für Euch, unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden und wünschen Euch und auch uns selbst, dass wir gerade in diesen Zeiten etwas von diesem guten Hirten, um den es im 23. Psalm geht, spüren und erfahren, denn ich glaube fest, dieser gute Hirte will, dass unser Leben gelingt, das von jedem einzelnen und das im Miteinander.

„Du weidest mich auf einer grünen Aue, du führst mich zum frischen Wasser“, sagt der Psalmbeter. Er hat wohl erfahren, dass dieser gute Hirte, dass Gott unser Leben dahin bringen will, wo es aufblüht, wo es einem gut geht. Mir, vielleicht ja auch Ihnen und Euch, fällt Gott sei Dank auch jetzt noch so viel ein, was mein Leben trägt. Ich denke an die Menschen, die mir nahe stehen, meine Familie, Freunde, aber auch die vielen Menschen, die auch in diesen schwierigen Zeiten für uns und andere da sind. Und ich denke an alles was in Gottes Schöpfung wächst und blüht und lebt. Ich habe fast den Eindruck, ich sehe vieles davon im Moment bewusster und manchmal auch dankbarer, als früher. Ich wünsche einem jeden von Herzen, dass wir, all den gegenwärtigen Einschränkungen und Sorgen zum Trotz, sagen könnten: Da ist etwas, da ist einer, der macht mein Leben auch jetzt noch gut und zeigt mir meine „grünen Auen“, mein „frisches Wasser“.

„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich“, heißt es im vierten Vers und ich habe bei diesen Worten all die ungezählten Bilder und Schreckensszenarien, die auf uns in den vergangenen Tagen und Wochen eingestürmt sind, vor Augen und ich spüre sie auch als Last auf der Seele.

Was mir, vielleicht ja auch Ihnen und Euch da helfen kann Hoffnung zu bewahren? Mir hilft, wenn ich beten kann, wenn ich meine Angst in Worte fassen kann und wenn einer da ist, der sagt: ich bin bei dir, ich hau nicht ab, ich geh den Weg mit dir, bis er wieder herausführt aus dem finsternen Tal. Ich bin froh und dankbar, dass Gott selbst sagt: „Ich bin da, ich verlass euch nicht, ich geb‘ euch nicht verloren, was auch kommt.“

„Ich bin der gute Hirte“, sagt Jesus und ich bin überzeugt:

Das Leitmotiv dieses guten Hirten ist zuerst und zuletzt und zutiefst seine Liebe.

Sie gilt uns ein Leben lang, vom ersten Atemzug, ja noch davor, und bis zum letzten Atemzug und, auch wenn das mit dem Verstand nicht zu fassen ist, sie gilt auch noch über das Leben hier und jetzt hinaus.

Jesus hat das Bild vom guten Hirten auf sich und seinen Weg bezogen. Er hat sich damit identifiziert.

„Ich kenne die Meinen“, sagt er. Er kennt meine, unsere Stärken und Schwächen. Vor ihm brauch ich keine Show, muss auch nicht stark sein, wenn mir zum Heulen zumute ist, muss nicht mal fromm sein, wenn mir nicht danach ist, kann zweifeln und brauche meine Ängste nicht zu verstecken.

Denn der, der sagt: „Ich bin der gute Hirte“, der hat selbst all das durchlebt und durchlitten hat, was mir und vielleicht uns allen Angst macht. Dieser gute Hirte ist selbst durch das finstere Tal gegangen, hat Anfeindung, Ausgrenzung, Angst und Leid ertragen. Wenn so einer sagt: Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, dann weiß ich: der versteht mich, zu dem kann ich kommen, wenn es mir gut geht und ich fröhlich bin. Zu dem kann ich aber auch kommen, wenn ich nicht weiter weiß und um mich herum und manchmal vielleicht auch in mir drin, alles finster ist.

Ich wünsche uns, und heute ganz besonders unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden, aber auch uns als Gemeinde insgesamt, dass wir immer wieder spüren und erleben: dieser gute Hirte will uns dahin bringen, wo das Leben aufblüht, wo Gemeinschaft gelingt, wo einer den anderen achtet und keiner auf der Strecke bleibt.

Ans Ende dieser Gedanken zum Hirtensonntag möchte ich den Wunsch stellen, den ich für unsere Konfirmanden im Juli vergangenen Jahres schon einmal ausgesprochen habe. Ich glaube er gilt auch jetzt noch, und zwar für uns alle miteinander, auch wenn sich seitdem soviel verändert hat:

„Ich wünsche euch, dass ihr zu diesem guten Hirten, Jesus Christus „Ja“ sagen könnt. Und ich glaube fest, dieser gute Hirte sagt schon heute „Ja“ zu euch und einem jeden von uns. Sein „Ja“ bleibt bestehen, wohin auch immer unser Weg führen wird. Sein „Ja“ bleibt, selbst wenn alle Wege enden. Es bleibt bis in Gottes Ewigkeit. Amen

Martin Bachmann, Pfarrer

- **Lied**, gesungen, oder gesprochen, z.B. EG EG 391, 1-4 „Jesu geh voran“

- **Fürbitten:**

Du Herr Jesus Christus bist der gute Hirte. Dir vertrauen wir alle Menschen an, die uns am Herzen liegen und nennen dir ihre Namen.....

Dir vertrauen wir die vielen Menschen an, die in diesen Tagen voller Sorgen und Ängste sind.

Sei denen nahe, die schwer erkrankt sind. Stärke alle, die für sie da sind. Deiner bleibenden Liebe befehlen wir die Verstorbenen an.

Tröste die Trauernden.

Sei bei unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihren Angehörigen.

Bleib du auch bei uns mit deiner Liebe, du guter Hirte, Jesus Christ.

Amen

- **Wir beten das Vaterunser**

- **Wir bitten um Gottes Segen:** Es segne und behüte uns,  
der in seiner Liebe allmächtige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
**Amen**